

WORTWEISER

Albert-Leimer-Stiftung

Die Albert-Leimer-Stiftung wurde 1986 von Berta Leimer, der Witwe Albert Leimers und Mutter der heutigen Stiftungsvorsitzenden, gegründet. Stiftungszweck ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Bis heute flossen über 200 000 Euro an die Uni. Mit Blick auf die Unterstützung der Universität Augsburg steht die Förderung des technischen, naturwissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Bereichs im Vordergrund. In diesem Rahmen erstreckte sich die Unterstützung auf ein breites Spektrum universitärer Vorhaben – so die Finanzierung von Gastprofessuren im Schnittfeld von Natur- und Geisteswissenschaften, Tagungen und Konferenzen – vorrangig in der Physik und in den Wirtschaftswissenschaften – sowie auch auf die Unterstützung mehrerer Studierendenaustauschprogramme im Bereich der Materialwissenschaften und vieler weiterer Projekte. Eine besondere Stellung in der Förderpolitik nimmt der 1986 ins Leben gerufene, inzwischen neunmal vergebene Augsburger Universitätspreis für Spanien-, Portugal und Lateinamerikastudien ein, der mit 5000 Euro dotiert ist und weit über die Grenzen der Universität Augsburg hinaus Renommee erlangt hat.

eva



Die Stiftungsvorsitzende Hannelore Leimer (links) und Ministerin Hildegard Müller (rechts) gratulierten der Preisträgerin Elisabeth Asam-van den Boogaart. Bild: Plössel

Sie sorgt dafür, dass Frauen Chancen haben

Albert-Leimer-Stiftung verleiht neuen Preis an der Uni

Von unserer Redakteurin
Eva Maria Knab

Die Zukunft ist weiblich – auch in der Wissenschaft. Davon ist jedenfalls Hannelore Leimer überzeugt. Die IHK-Präsidentin, Ehrensenatorin der Uni und und Vorsitzende der Albert-Leimer-Stiftung hat deshalb einen neuen Preis ins Leben gerufen. Er heißt „Geschlechter in Balance“ und soll die Chancen von Frauen im Wissenschaftsbetrieb fördern. Erste Preisträgerin ist jetzt eine Diplompädagogin an der Uni, die bei der Kinderbetreuung viel bewegt hat: Elisabeth Asam-van den Boogaart.

Die Diplompädagogin gilt als „Mitreiterin der ersten Stunde“ des hochgelobten und vom Freistaat ausgezeichneten Gleichstellungsprogramms der Uni Augsburg (Gender Mainstreaming). Von zehn laufenden Projekten seien allein vier von Asam-van den Boogaart konzipiert und durchgeführt worden, und das auf der Grundlage neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse, sagte die Frauenbeauftragte Prof. Hildegard Macha.

Asam-van den Boogaart ermittelte den Bedarf für Kinderbetreuung an der Uni und baute eine Kinderkrippe auf. Auch die Ferienbetreuung der Kinder von Uni-Mitarbeitern, die Einrichtung einer Krabbelgruppe und eines Kinderbüros im Sonderforschungsbereich der Physik geht auf ihre Initiative zurück. Aktuell konzipiert die Diplompädagogin eine Internetseite, die das Augsburger Betreuungskonzept für andere Hochschulen darstellen und nutzbar machen soll.

„Wir haben die am besten ausgebildete Frauengeneration der Geschichte“, erinnerte Macha, „es wäre falsch, wenn man von den Frauen verlangt, sich zwischen Familie und Beruf zu entscheiden.“

Der Preis „Geschlechter in Balance“ ist mit 2000 Euro dotiert und wird künftig alle zwei Jahre an Personen, Gruppen oder Organisationseinheiten der Uni verliehen, die Besonderes leisten, um Studium/Beruf und Familie

besser zu vereinbaren. Die erste Auszeichnung fällt mit dem 20-jährigen Bestehen der Albert-Leimer-Stiftung zusammen, das die Uni mit einem Festakt feierte.

Die Stiftungsvorsitzende Hannelore Leimer unterstrich, dass Wissenschaft und Forschung eine wichtige Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg Deutschlands seien. Bei der Ausbildung von hochqualifiziertem Nachwuchs sei Deutschland aber laut OECD-Studie im Vergleich mit anderen Ländern abgerutscht. Gerade Unternehmer übernehmen nach ihren Worten auch gesellschaftliche Verantwortung und unterstützen Projekte der Universitäten. Die IHK helfe Firmen auch, neue Stiftungen einzurichten.

Dank erhielt Hannelore Leimer von Seiten des Uni-Rektors Wilfried Bottke. Sie verkörpere den Brückenschlag zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und stehe auch für die Förderung, die Privatleute der Hochschule ange-deihen lassen. „Wir sind dankbar für Ihre nachhaltige materielle und immaterielle Unterstützung“, so Bottke. Auch Staatsministerin Hildegard Müller sprach von einem beeindruckenden Engagement der Albert-Leimer-Stiftung, das nun seit 20 Jahren andauere.

Bonus nicht verspielen

Deutschland müsse sich jetzt in der Bildung kräftig anstrengen, um den Bonus der vergangenen Jahre nicht zu verspielen, so die Staatsministerin. Es gehe um den Wettbewerb der Besten, an dem auch Frauen teilhaben müssten. Wichtig sei aber auch eine Wahlfreiheit von Frauen und Männern. Es müsse eine nebeneinander verschiedener Lebensstile möglich sein, so Müller. Wichtig sei deshalb ein gut funktionierendes Betreuungsnetz für Kinder. Laut Müller wird in kaum einem anderen Land soviel Geld für Familienpolitik ausgegeben wie in Deutschland, doch es komme nur wenig bei den Familien an. „Kinder sind heute oft das größte Armutsrisiko.“ Nötig sei deshalb Aufgabenkritik im Steuer- und Sozialsystem.